

## **SPD Strande stellt Kandidaten vor: Günter Schmidt – unser Mann für Bildung und Soziales**



Günter Schmidt ist Direktkandidat der SPD in Strande und kandidiert auf der Liste des SPD-Ortsvereins auf Platz 4. Er will sich vor allem für den Bereich Bildung und Soziales in Strande stark machen. Er ist begeisterter Strander, denn es ist „ein kuscheliger Ort mit ausgeprägtem Charakter, verbunden mit einer Großstadt in erreichbarer Nähe“, sagt Schmidt. Das seien optimale Bedingungen für junge Familien und alte Menschen und wichtig für den Bestand und die Weiterentwicklung des Ortes. Besonders wichtig seien ihm die Bewahrung unserer Grundschule und der Kita. „Wenn das wegfällt, würde Strande unattraktiv für junge Familien und zum Rentner-Schlafdorf,“ sagt der 68jährige.

Der Gymnasiallehrer a.D. unterrichtete Deutsch, Französisch und Latein an der Hebbelschule in Kiel. Mit seiner Frau und seinen beiden Söhnen lebt er seit 1974 in Strande. Er ist begeisterter Strander, wenn auch kein Segler und kein großer Fischesser. Er war von 1986 – 2003 Gemeindevertreter, lange Jahre auch Vorsitzender des Schul- und Kulturausschusses und hat sich viele Jahre um die Seniorenbetreuung in Strande gekümmert. Er ist seit 1966 in der SPD, war 2004 - 2005 stellvertretender Vorsitzender, seit 2008 ist er wieder Schriftführer des SPD-Ortsvereins. Heute genießt er seine Hobbies: er spielt Tennis, geht viel mit seiner Frau in die Oper und ins Theater und liest leidenschaftlich gern.

In der neuen Wahlperiode möchte er wieder dabei sein und sich um die Themen Bildung und Soziales kümmern. „Wenn es als Gemeindevertreter nicht klappt, dann als bürgerliches Mitglied,“ sagt Schmidt. Im Bereich Bildung und Soziales sieht die SPD Strande vor allem folgende Schwerpunkte:

### **Die SPD will für Jung und Alt das soziale Leben stärken**

- Wir setzen uns für einen Kulturtreff - ein kleines Veranstaltungshaus - zur Belebung des sozialen Lebens für ältere und für junge Menschen im Herzen von Strande ein. Hier hält die SPD den Promenadenbereich für geeignet.
- Immer mehr Senioren leben in Strande. Glück hat der, der rüstig alles alleine schafft. Für jene, die nicht dieses Glück haben, will die SPD auf Amtsebene einen „Seniorenlotsen“ oder Berater für Belange der Senioren einsetzen.
- Desgleichen setzen wir uns dafür ein, dass jene Senioren, die vielleicht nicht mehr alle Arzt- und Besorgungsgänge alleine erledigen können, Unterstützung durch engagierte 400-Euro-Kräfte oder auch einen Fahrdienst erhalten. Zur Finanzierung sollte auch die Gemeinde etwas beitragen.
- Langfristig setzt sich die SPD ein für den Bau weiterer Seniorengerechter Wohnungen zur Miete und als Eigentum zu bezahlbaren Preisen und mit angeschlossenen

Pflegeangebot in allen Stufen. Zwar verfüge die Gemeinde derzeit nicht über entsprechendes Bauland. Sollte sich hier in der Zukunft allerdings etwas ergeben, hat für die SPD diese Option höchste Priorität. „Denn unsere Bevölkerung wird immer älter und diesem demografischen Wandel müssen wir auch durch modernes Seniorengerechtes Wohnraumangebot gerecht werden. Gleichzeitig könnten die Häuser mit großen Grundstücken von jungen Familien bezogen werden. Der Ort bleibt so lebensfähig. Das ist aber leider noch Zukunftsmusik.“

- Natürlich ist es gerade vor dem Hintergrund einer Gemeinde mit vielen Senioren außerordentlich wichtig, dass der Kaufmann im Ort bleibt. Dazu sollten möglichst viele Strander bei ihm kaufen. Aber es ist nicht zu übersehen, dass der Laden gerade auch von den Strander Gästen in der Sommerzeit lebt. Aber: „Mehr Strander müssen bei ihm kaufen.“

Eine Aktion „Rettet Schröder“ mit Sommerfest, wie die Freien Wähler sie veranstalten, hält die SPD allerdings für oberflächliches Wahlkampfgetrommel. Erstens habe Andreas Schröder im Interview in den Kieler Nachrichten gesagt, dass der Laden durchaus profitabel sei. Er sehe nur keine Zukunft für sich selber in Strande. Das ist seine persönliche Entscheidung. Eine Familie Schröder oder eine anderer Pächter bleiben nur am Ort, wenn der Laden profitabel für sie bleibt. Das ist keine Angelegenheit eines Wahlkampfes von Parteien. Falls die Familie Schröder sich eines Tages tatsächlich aus Strande zurückziehen sollte, wäre das außerordentlich bedauerlich und die SPD hofft, dass es hierzu nicht kommen wird und die Familie Schröder Strande die Treue hält.

- Kurze Beine, kurze Wege ist das Motto der SPD. Deshalb muss unsere Grundschule erhalten bleiben. Umstrukturierungen sind wegen zurückgehender Schülerzahlen erforderlich. Deshalb setzen wir auf die Gründung eines Schulverbandes mit den Gemeinden Dänischenhagen und Schwedeneck.
- Wir setzen uns für einen sichereren Schulweg für unsere Kinder ein. Deshalb muss es weitere verkehrsberuhigende Maßnahmen geben.
- An den Verbesserungen bei der Kita „Strander Möwe“ haben wir engagiert mitgearbeitet und wollen weiter dafür sorgen, dass die Kita den Kindern künftig noch mehr gerecht wird und die Wünsche der Eltern einbezieht.
- Die SPD setzt sich dafür ein, dass die Strander Jugendlichen endlich durch einen Jugendbeirat bei den Entscheidungen der Gemeinde mitreden können.